

Expo Hannover im Zeitdruck : Hannover : wie weit ist der Bau der Expo?

Autor(en): **Hönig, Roderick**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **13 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Expo Hannover im Zeitdruck

Die Expo 2000 in Hannover öffnet in drei Monaten ihre Tore. 40 Millionen Besucher sollen hier etwas lernen. Der Themenpark mit dem Motto «Mensch-Natur-Technik» bildet das didaktische Herz, doch sein Bau hat noch nicht begonnen.

Die Expo 2000 Hannover GmbH will aus den finanziellen Desastern der Weltausstellungen von Sevilla 1992 und Lissabon 1998 Lehren ziehen: «Nachhaltigkeit» heisst der Leitgedanke der grössten Weltausstellung bis anhin. «Nachhaltig» heisst hier beispielsweise, dass die Expo GmbH bereits bestehende Flächen der Messe Hannover ins Ausstellungsgelände integriert. Sie stampft also keine neue Expostadt aus dem Boden, sondern baut das Bestehende weiter. Der Masterplan dazu stammt aus der Hand des deutschen Planerbüros Albert Speer und Partner zusammen mit Kienast, Vogt und Partner aus Zürich. Dieser wiederum beruht auf dem Entwurf von Arnaboldi-Cavadini-Hager aus Zürich und Locarno, den Preisträgern des internationalen Ideenwettbewerbs von 1992.

60 Hektaren Neubau

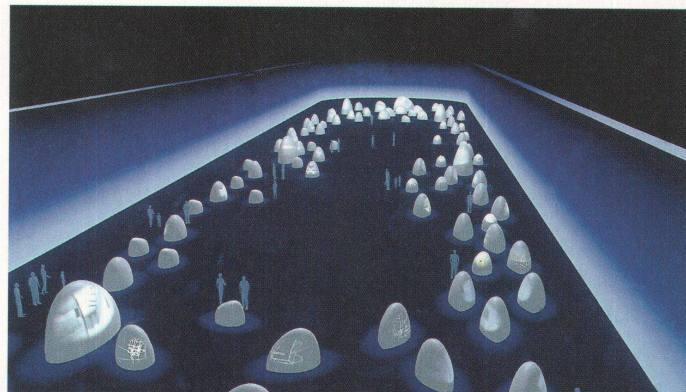
Die Messe Hannover stellt mit 100 Hektaren über die Hälfte des Expogeländes. Die 60 Hektaren zusätzliche Fläche liegen auf der anderen Seite einer vierspurigen Messeautobahn. Eine mächtige Fussgängerbrücke von Gerkan Marg und Partner verbindet die beiden Teile, die die Autobahn trennt. Auf der neu erschlossenen Seite befindet sich das grössere der zwei Pavillonlongelände, worauf auch der Schweizer Beitrag von Peter Zumthor steht. Kopf des Landstreifens bildet die Expo-Plaza. Der deutsche Pavillon und die Arena, eine gedeckte Veranstaltungshalle für Konzerte oder Sportanlässe für 14 000 Zuschauer, begrenzen diesen zentralen Hauptplatz.

Vom Expogelände zum Gewerbepark

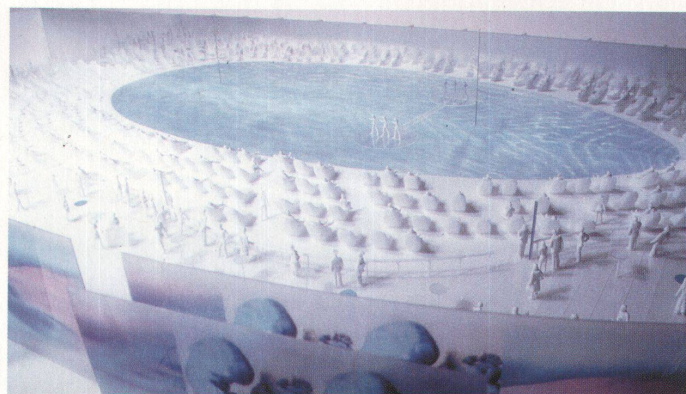
«Nachhaltigkeit» heisst auch, dass die Expo GmbH versucht, nur das zu bauen, was man weiternutzen kann: Nach der Expo soll das neu erschlossene Gelände ein Gewerbepark mit durchgrünter Erholungszone werden. Die französische Sportkaufhaus-Kette Décathlon beispielsweise finanziert den französischen Pavillon, den die Architektin Françoise-Hélène Jourda konzipiert hat; Décathlon will ihn nach der



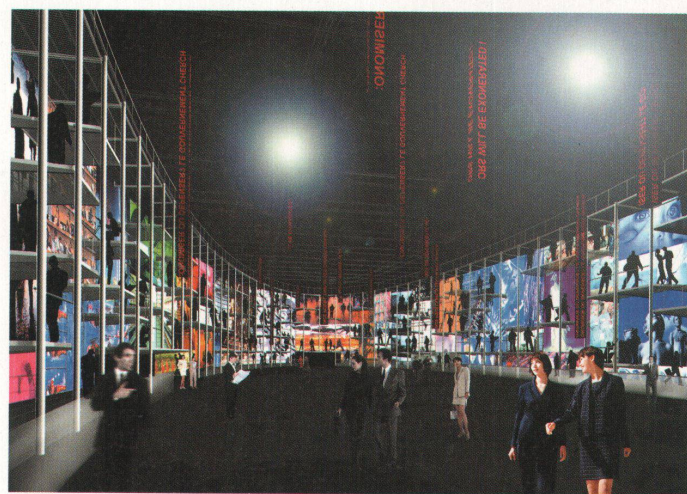
Der belgische Künstler François Schuiten inszeniert mit Bleu Lumière den Themenpark «Planet of Visions»



Eiförmige Projektionsflächen als Informationsträger, gestaltet vom Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe



Entwurf von Toyo Ito zum Thema «Zukunft Gesundheit»: ein künstlicher See mit Liegestühlen



Ein umgekehrtes Globe Theater: der Entwurf für das Thema «Zukunft der Arbeit» von Jean Nouvel



Plan: Baudirektorat Hannover

Der Masterplan zeigt das langfristige städtebauliche Konzept fürs Messegelände und den neuen Stadtteil Kronsberg. Der Entwurf stammt von Albert Speer und Partner aus Frankfurt und Hannover zusammen mit Kienast, Vogt und Partner aus Zürich

- 1 Bestehende Messehallen
- 2 Themenparks (in den bestehenden Messehallen)
- 3 Neuer ICE-Bahnhof
- 4 Neuer S-Bahnhof
- 5 Pavillonflächen (zukünftige Gewerbegebiete)
- 6 Expo-Plaza
- 7 Neue Wohngebiete
- 8 Zukünftige Gewerbegebiete

Weltausstellung als Verkaufslokal nutzen. Der chinesische Pavillon soll nach der Expo ein Zentrum für chinesische Medizin werden, inklusive Chinesenrestaurant. Ob die Nachnutzungs-Rechnung aufgeht, ist schwer abzuschätzen. Die bittere Erinnerung an Sevilla 92 lässt einen bei Nachhaltigkeitsoptimismus vorsichtig werden: Auch dort wollten die Veranstalter das Expogelände in ein neues, stadtnahes Gewerbegebiet überführen. Doch wer heute durch die Expoinsel im Ebro streift, durchwandert einen traurigen Architekturfriedhof.

Eine neue Stadt entsteht

Die Gewinnerin der Weltausstellung steht aber schon heute fest: die Messe Hannover. Für sie lohnt sich die Expo gleich zweimal. Die Modernisierung des Messegeländes macht sie nach der Weltausstellung zu einem der attraktivsten und größten Messeplätze Europas. Auch von den 3,4 Mia. Mark, die in die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur investiert werden, davon 2,2 Mia. Mark in den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, profitiert die Messe: Das Gelände ist neu mit fünf Stadtbahnlinien, dessen Trams der englische Designer Jasper Morrison gestaltet

hat, einem neuen ICE-Bahnhof und einer ausgebauten Autobahn erreichen. Die Verkehrsplaner hoffen, dass nur rund ein Viertel der Besucher mit dem Privatauto zur Weltausstellung fahren. Sie erwarten gar, dass die Hälfte der 300 000 erwarteten Tagesbesucher die Expo über die Schiene erreichen. Gleichzeitig mit den verkehrstechnischen Vorbereitungen zur Weltausstellung entsteht am Westhang des benachbarten Kronsberg ein neues Gewerbe- und Wohngebiet: In nur zweieinhalb Jahren Bauzeit wurden knapp 3000 Wohnungen gebaut, davon etwa 200 Reihenhäuser. Mehr als 1000 Wohnungen nutzen während der Expo die Mitarbeiter. Langfristig soll am Kronsberg auf 120 Hektaren eine neue Stadt mit etwa 6000 Wohnungen für 15 000 Bewohner entstehen. Von den geplanten 3000 Arbeitsplätzen sind die 2000 der Hannover Datenverarbeitungsgesellschaft bereits Wirklichkeit geworden, etwa 20 Tramminuten von der Innenstadt entfernt.

Themenpark im Zeitdruck

Der Themenpark ist der inhaltliche Schwerpunkt der Weltausstellung. Auf 100 000 Quadratmetern, verteilt auf fünf Ausstellungshallen, versuchen

Szenografen wie Toyo Ito (Zukunft der Gesundheit), Jean Nouvel (Zukunft der Arbeit) und «Mobilität» oder François Schuiten («Planet of Visions») einen Ausblick auf die Welt des 21. Jahrhunderts zu geben. Die Realisierung der Ausstellungen erweist sich als schwierig: Da die Hallen von den wichtigsten Messen in Hannover, der Computermesse Cebit und der Industriemesse, bis zum 1. April besetzt sind, bleiben für den Aufbau des Themenparks nur zwei Monate. Für das Thema «Das 21. Jahrhundert» beispielsweise, sollte der Zürcher Ausstellungsmacher Edy Brunner zusammen mit dem Architekten Andreas Hermann aus Kreuzlingen in der kurzen Zeit 500 Tonnen Stahl und eine Bausumme von 28 Millionen Mark verbauen. Für Detailzeichnungen nach dem Szenographie-Konzept von Atelier 21 bleibt fast keine Zeit, es müssen die Skizzen interpretiert werden. Auch das rigorose Controlling der Expo und des Unternehmerkonsortiums bremsen den Elan. Der Zeitdruck forderte bereits mehrere Opfer: Auch Edy Brunner hat das Handtuch geworfen. Ob es seinem Nachfolger Andreas Hermann gelingt, sich den Weg durchs 21. Jahrhundert und durch den Expositionschunnel zu bahnen? **Roderick Hönig**

Veranstalter und Wirtschaftsplan Expo 2000

Die Expo 2000 GmbH setzt sich aus folgenden Gesellschaftern zusammen:
Bundesrepublik Deutschland 40 %,
Land Niedersachsen 30 %, **deutsche Wirtschaft 20 %**, **Landeshauptstadt Hannover 6 %**, **Kommunalverband Grossraum und Landkreis Hannover je 2 %**

Voraussichtliche Erlöse
3088 Mio. Mark davon
1825 Mio. Mark Tourismus/Ticketing
990 Mio. Mark Vermarktung/Marketing
272 Mio. Mark Sonstiges
Voraussichtliche Kosten
3488 Mio. Mark davon
200 Mio. Mark Planungsreserven
Voraussichtliches Minus
400 Mio. Mark

Die Expo 2000 ist vom 1. Juni bis zum 31. Oktober geöffnet. Weitere Infos unter www.expo2000.de.